

Kultursommer-Eröffnung mit Konzert des Ensembles Paulinum in der Martinskirche Wormser Wormser Kultursommer eröffnet.

Von Gunter Weigand

WORMS - Nur wenige Besucher hatten sich zur musikalischen Eröffnung des Wormser Kultursommers in der Martinskirche eingefunden, um dem Ensemble Paulinum unter der Leitung von Christian Bonath zu lauschen. Diese durften sich jedoch glücklich schätzen, erlebten sie doch – wie man es seit Jahren von diesem Chor gewohnt ist – ein vorzügliches Konzert, das ganz im Zeichen des großen Komponisten Johann Sebastian Bach stand. Begleitet wurden die Sänger vom Barockorchester Pulchra Musica.

Dass Christian Bonath die Pflege insbesondere der Barockmusik sehr am Herzen liegt, wurde durch die humorige, aber trotzdem fundierte Moderation deutlich. So erläuterte er dem Publikum nicht nur einige markante Kompositionstechniken Bachs, sondern sang diese auch gleich selbst vor. So war es selbst für Nicht-Musiker unter den Zuhörern relativ leicht, die verschiedenen Elemente der dargebotenen Kompositionen nachzuvollziehen. Auch war zu erfahren, dass die kleine Besetzung des Ensemble Paulinum – an diesem Abend wirkten sieben Chormitglieder mit – durchaus repräsentativ für die musikalische Praxis des frühen 18. Jahrhunderts war.

DAS ENSEMBLE Das Ensemble Paulinum, eine Vokalformation, die sich aus dem studentischen Umfeld der Musikhochschulen Mainz und Mannheim sowie aus ambitionierten Laien rekrutiert, hat sich zum Ziel gesetzt, Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in kleiner Besetzung und in historischer Aufführungspraxis zu präsentieren.

Einen schönen, runden Klang präsentierte das Ensemble Paulinum, Höhen und Tiefen gut austariert, sowie einen lebhaften Vortrag, stets in Tuchfühlung mit dem agilen Dirigenten Bonath. Die Glanzleistung des Konzertabends hatte sich der Chor für den Schluss aufgehoben, die Motette „Lobet den Herrn alle Heiden“ wurde spritzig-lebhaft vorgetragen. Die Handschrift Bonaths war gut erkennbar, er verlieh dem Stück einen sorgfältig aufgebauten Spannungsbogen und geleitete das Ensemble zu einem triumphalen „Halleluja“-Finale. Die Abstimmung mit dem Barockorchester „Pulchra Musica“ war gut gelungen, insbesondere Elisabeth Wagner (Oboe) konnte mit mehreren einfühlsam gespielten Solo-Passagen glänzen.

Die Vokal-Solisten machten mit guten Vorträgen auf sich aufmerksam. Stephan Wernersbach überzeugte mit lebhaftem Vortrag bei der Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“, insbesondere den sehnsuchtsvollen Ausdruck der zweiten Arie („O gescheh es heute noch“) wusste er gut darzustellen. In tiefer Stimmlage hatte Wernersbach aber manchmal zu kämpfen, um vom Instrumentalensemble nicht zugedeckt zu werden. Eine mehr als eindrucksvolle Leistung zeigte Sopranistin Sandra Ehses, die eine vielschichtige Interpretation der Kantate „Ich bin vergnügt mit meinem Glück“ ablieferte. Lupenrein in der Intonation und auch in schwieriger Tonhöhe mit Durchsetzungskraft drückte sie der Komposition ihren persönlichen Stempel auf. Mit Jan Jerlitschka, Mitglied des Knabenchors „capella vocalis“ aus Reutlingen, war auch ein auswärtiger Solist zu Gast. Zwar hatte Jerlitschka hin und wieder Schwierigkeiten mit der Intonation, glich dies aber mit einer differenzierten Interpretation und glockenheller Stimme wieder aus.